

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

27. Jahrgang

Berlin, den 3. Juni 1960

Nummer 23

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Anlagen-Ausnutzung der westdeutschen Industrie

Mit diesem Beitrag wird die Berichterstattung über die vierteljährliche Kapazitätsausnutzung der westdeutschen Industrie bis zum 1. Quartal 1960 fortgeführt. Die Untersuchung zeigt, daß trotz eines stetigen Anstiegs der Ausnutzung die — überhöhten — Ausnutzungsgrade der Jahre 1955/56 im ganzen heute noch nicht wieder erreicht sind; dabei machen allerdings die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien eine Ausnahme.

Die Anlagenausnutzung der gesamten Industrie, die sich im Jahre 1958 gegenüber den Vorjahren erheblich verschlechtert hatte, sank im ersten Vierteljahr 1959 auf den tiefsten Stand seit 1951, stieg dann jedoch von Quartal zu Quartal kräftig an und war im letzten Vierteljahr 1959 besser als Ende 1957. Im Jahresmittel lag sie dennoch nur wenig über der Ausnutzung des vorangegangenen Jahres.

Wie das DIW schon wiederholt darlegte, haben sich selbst bei stagnierendem jährlichen Investitionsvolumen infolge des dem westdeutschen Anlagenbestand eigentümlichen Altersaufbaus von Jahr zu Jahr so beträchtliche Kapazitätserweiterungen ergeben, daß nur bei erheblichen Produktionssteigerungen der Ausnutzungsgrad des Vorjahres jeweils gehalten oder gar überschritten werden kann.

Seit 1956 hatten trotz z. T. beachtlicher Zuwachsraten die Produktionssteigerungen der Gesamtindustrie nicht mit dem Wachstum der Kapazitäten Schritt gehalten, so daß drei Jahre lang die Ausnutzung ständig zurückging. Dagegen ist 1960 mit einer erneuten Zunahme der jahresdurchschnittlichen Ausnutzung zu rechnen, und zwar selbst dann, wenn sie konjunkturell nicht mehr weiter steigen sollte; das Produktionswachstum war in den letzten Monaten weiter schneller gestiegen als die laufende Kapazitätserweiterung. Eine über dem Kostenoptimum liegende Anlagenausnutzung (wie 1955) ist aber — entgegen gelegentlich anzutreffenden Vorstellungen — schon deshalb für 1960 nicht zu befürchten, weil das im Konjunkturtief erreichte Ausnutzungs-niveau wegen der laufenden Kapazitätserweiterung langsamer wieder ansteigt als die Produktion. Auch in der Phase schwachen Produktionswachstums (1957/58) sind die Kapazitäten in nur wenig verringertem Tempo erweitert worden. Hinzu kommt, daß die Ausnutzung vor der eigentlichen Belegung Anfang 1959 nicht unerheblich schlechter war als zu Beginn des Aufschwungs 1954. Zu einem guten Teil erklärt sich die erfreulich große Angebotselastizität, die viele wichtige Industrien in den vergangenen Monaten bewiesen haben, aus diesen erheblichen Kapazitätsreserven.

Allem Anschein nach wurde von den Produzenten eine maximale Ausnutzung bisher auch gar nicht angestrebt. Die von den Kapazitäten her vielerorts zweifellos vorhandene noch größere Produktionselastizität wurde zur Vermeidung der damit verbundenen starken Kostenerhöhungen nicht voll ausge-

schöpft und statt dessen ein die kontinuierliche Beschäftigung für längere Zeit garantierendes Auftragspolster vorgezogen. Infolgedessen stiegen die Preise kaum, sondern fast nur der Lieferzeiten. Diese gelassene, kostenbewußte Reaktion der Industrie auf die teilweise rapide ansteigenden Auftragseingänge unterscheidet die gegenwärtige Situation von der letzten Hochkonjunktur von 1955. So stellen die damals erzielten Ausnutzungsgrade vorläufig weiterhin das Maß des im äußersten Falle Erreichbaren dar.

Immerhin war die Ausnutzung im ersten Quartal 1960 um 10 vH besser als zur gleichen Vorjahrszeit, lag jedoch damit um 3 vH unter dem Höchststand, der seit dem Kriege für ein erstes Vierteljahr (1956) errechnet wurde. Am meisten nahm die Ausnutzung bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien zu. Sie hatte schon 1959 überdurchschnittlich gute Werte aufzuweisen und verbesserte sich — von saisonalen Schwankungen abgesehen — inzwischen erneut. In diesem Bereich der Industrie ist tatsächlich der Ausnutzungs-koeffizient besser als jemals seit 1948, was bedeutet, daß in den nächsten Monaten das Produktionswachstum sich notwendigerweise dem laufenden Kapazitätswachstum anpassen, d. h. verringern wird.

Die Anlagen der Investitionsgüterindustrien sind im Durchschnitt erst seit dem 4. Quartal 1959 merklich besser beschäftigt als 1958. Sie haben seit Jahren unter allen Bereichen den relativ größten Investitionszugang und sind noch weit davon entfernt, mit der gleichen Intensität genutzt zu werden wie 1955 bei damals um fast 40 vH geringerer Kapazität. Allerdings ist dies eine Durchschnittsbetrachtung, die keineswegs über die unterschiedliche Lage in den einzelnen Zweigen hinwegtäuschen soll. Größeren Kapazitätsreserven in den Zweigen Schiffbau und Stahlbau steht eine relativ starke Ausnutzung der Anlagen in der Automobilindustrie und der Elektroindustrie gegenüber.

Die Verbrauchsgüterindustrien, die Anfang 1959 im Vorjahresvergleich von allen Bereichen der verarbeitenden Industrie den größten Rückgang der Ausnutzung erfuhren, haben inzwischen im Durchschnitt der Zweige wieder recht gute Werte erreicht, ohne daß aus den vorliegenden Zahlen bisher mehr als höchstens ganz partielle Kapazitätsengpässe abzulesen wären. Die Ausnutzung der Anlagen in den Nahrungs- und Genussmittelindustrien war 1958 erstmals seit der Währungsreform zurückgegangen und verschlechterte sich bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt weiterhin. Ver-

**Koeffizienten der Kapazitätsausnutzung der Industrie
im Gebiet der Bundesrepublik nach Bereichen, vierteljährlich**

Berechnungen des DIW. — Maximale Ausnutzung der einzelnen Zweige im Jahresdurchschnitt = 100

Zeit	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959 ¹⁾	1960 ¹⁾
Bergbau²⁾											
I. Vj.	88,7	95,8	102,2	99,2	94,2	90,3	88,5	87,9	83,9	78,4	79,6
II. "	84,1	96,5	95,2	91,8	86,4	84,9	84,7	83,7	80,2	75,5	.
III. "	91,6	97,8	100,8	96,1	91,9	88,1	86,5	83,8	81,1	76,1	.
IV. "	94,4	100,4	100,3	93,8	91,4	88,4	87,2	84,7	81,0	79,7	.
Jahr	89,6	97,4	99,2	94,9	90,7	88,0	86,8	85,0	81,6	77,3	.
Verarbeitende Industrie³⁾											
I. Vj.	66,5	82,8	84,1	81,6	84,4	92,4	93,3	92,3	87,1	81,7	91,2
II. "	71,2	87,8	82,8	85,2	83,7	96,6	97,6	92,8	87,3	89,2	.
III. "	83,3	86,5	88,3	90,9	95,9	101,6	98,5	94,9	90,1	92,0	.
IV. "	87,3	89,4	92,0	94,5	100,3	104,0	98,3	95,7	91,5	96,9	.
Jahr	77,0	86,6	86,7	88,0	92,4	98,5	96,9	93,8	88,7	89,8	.
<i>davon:</i>											
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien²⁾											
I. Vj.	67,6	85,3	88,7	83,7	84,4	92,9	91,3	92,7	85,5	81,8	95,6
II. "	73,8	93,6	87,6	87,8	92,6	99,2	99,3	94,2	87,1	92,9	.
III. "	88,2	91,3	93,1	92,5	99,0	103,2	100,7	96,5	90,8	97,0	.
IV. "	87,7	89,7	92,2	91,2	97,1	99,3	95,2	92,4	87,6	97,0	.
Jahr	79,2	89,8	90,3	88,7	93,0	98,5	96,6	93,8	87,7	92,1	.
Investitionsgüterindustrien²⁾											
I. Vj.	56,8	78,2	84,2	78,2	82,8	95,3	98,0	90,1	86,4	80,3	88,3
II. "	60,4	82,0	82,6	80,1	87,0	98,2	98,4	89,3	84,8	84,5	.
III. "	70,9	80,8	85,7	83,7	91,0	101,5	94,6	88,1	86,1	84,0	.
IV. "	78,6	83,8	86,3	86,9	99,2	105,3	94,1	90,4	89,2	83,2	.
Jahr	66,6	81,2	84,5	82,4	89,8	99,7	96,2	89,4	86,6	85,5	.
Verbrauchsgüterindustrien²⁾											
I. Vj.	79,7	91,4	80,9	85,6	90,6	93,1	96,3	97,8	92,0	82,6	91,7
II. "	76,3	88,5	78,7	85,7	88,9	91,3	94,7	91,7	84,7	86,7	.
III. "	86,2	84,1	82,9	94,7	96,9	99,1	98,6	96,7	89,8	90,8	.
IV. "	97,8	93,2	97,9	103,1	104,6	108,6	105,6	100,9	93,4	98,8	.
Jahr	84,9	89,3	83,9	92,2	95,2	98,0	98,8	96,7	90,0	89,6	.
Nahrungs- und Genussmittelindustrien²⁾											
I. Vj.	62,4	70,5	72,8	74,1	78,2	83,0	85,7	86,7	87,4	83,2	80,8
II. "	75,6	78,1	80,5	85,6	86,7	91,1	93,7	97,3	90,8	89,7	.
III. "	86,3	85,0	85,0	93,6	92,8	98,5	99,7	101,9	97,8	93,4	.
IV. "	88,5	93,8	93,9	108,7	108,8	111,3	109,1	112,2	109,8	103,6	.
Jahr	78,2	82,1	83,1	90,7	91,6	96,1	97,0	99,6	96,2	92,5	.
Industrie, insgesamt³⁾											
I. Vj.	70,1	84,9	86,9	84,1	85,9	92,0	92,5	91,6	86,6	81,3	89,7
II. "	73,3	89,2	84,7	86,2	89,2	94,7	95,6	91,4	86,3	87,3	.
III. "	84,7	88,3	90,2	91,6	95,2	99,4	96,7	93,2	88,8	89,8	.
IV. "	88,5	91,1	93,3	94,3	98,9	101,5	96,6	94,1	90,0	94,6	.
Jahr	79,0	88,3	88,6	89,0	92,1	96,8	95,4	92,5	87,7	88,1	.

1) Vorläufig. — 2) Gewogener Durchschnitt der Zweige. — 3) Gewogener Durchschnitt der Bereiche.

schiedene Zweige, wie vor allem die Zuckerindustrie, wurden durch besonders schlechte Ernteergebnisse belastet, aber auch ohnedies hatten die Nahrungs- und Genussmittelindustrien nur wenig am konjunkturellen Aufschwung der letzten 12 Monate teil. Sie nutzten ihre Anlagen aber, wie schon 1957 und 1958, so auch 1959 immer noch intensiver als alle anderen Hauptbereiche.

Die Anlagenutzung im Bergbau hat sich erwartungsgemäß trotz kräftiger Produktionserhöhungen in der Kali- und Steinsalz- und der Erdölgewinnung 1959 weiter stark verschlechtert. Im ersten Vierteljahr 1960 setzte sich der Rückgang jedoch nicht fort.

Da im laufenden Jahre die Investitionsbereitschaft der Unternehmer weiterhin hoch sein wird, werden 1960 die Produktionskapazitäten der Gesamtindustrie wieder um 7—8 vH wachsen. Sollte die Produktion bis zum Jahresende im bisherigen Umfang (+ 12 vH gegenüber dem Vorjahr) gesteigert werden, so müßte sich die Ausnutzung gegenüber 1959 um etwa 4—5 vH verbessern, d. h. im Jahresdurchschnitt ähnliche

Werte wie 1954 bzw. 1957 erreichen. Dies wäre aber der Maximalwert der Prognose. Die Wachstumsraten der Produktion von 12 vH und mehr, die sich in den ersten Monaten dieses Jahres ergaben, bezogen sich nämlich auf das Anfang 1959 noch vergleichsweise niedrige Produktionsniveau. Da im Verlauf des vergangenen Jahres das Produktionswachstum sich bis zum Jahresende zunehmend beschleunigt hatte, wird der gleiche Zuwachs tendenziell wohl in den kommenden Monaten nicht aufrechterhalten werden können, es sei denn, die Unternehmer gäben ihre kostenbewußte Produktionsplanung auf und gingen zu einer wesentlich hektischeren Angebotspolitik über. Außerdem müßten alle, oder doch fast alle Industriezweige gleichermaßen expandieren, also jede irgendwo noch verfügbare Kapazitätsreserve genutzt werden. Je differenzierter die Entwicklung im einzelnen verläuft, desto unwahrscheinlicher ist es, daß — auch in der Hochkonjunktur — ein übermäßig hoher durchschnittlicher Ausnutzungsgrad der Gesamtindustrie erzielt wird.

Zur Entwicklung der Nahrungsmittelpreise in der Sowjetunion seit 1950

Amtliche Veröffentlichungen über die absoluten Preise für Nahrungsmittel in der Sowjetunion liegen nicht vor. Dagegen wurden Indexziffern über die Preisentwicklung mehrfach veröffentlicht. Der nachstehende Bericht stützt sich im wesentlichen auf Angaben des Statistischen Jahrbuchs der Sowjetunion 1958.¹⁾

Die Entwicklung der staatlichen Einzelhandelspreise

Die staatlichen Einzelhandelspreise gelten für alle Waren, die durch den staatlichen und genossenschaftlichen Handel abgesetzt werden; auf beide entfallen rund vier Fünftel des gesamten Lebensmittelumsatzes in der Sowjetunion. Daneben gibt es noch den Kolchosmarkt, bei dem Preisniveau und -entwicklung eine vom staatlichen Sektor stark unterschiedliche Entwicklung aufweisen.

Von 1940 bis 1950 waren die staatlichen Einzelhandelspreise für die wichtigsten Nahrungsmittel in der Sowjetunion beträchtlich gestiegen. In dieser Zeit waren die Preiserhöhungen im einzelnen sehr verschieden, d. h. die Preisrelationen der einzelnen Nahrungs- und Genußmittel veränderten sich erheblich. Besonders auffallend war die extreme Preiserhöhung bei alkoholischen Getränken, ferner die Preiskonstanz bei Kartoffeln und die Preissenkung für Weißkohl, der als einziges Nahrungsmittel im Jahre 1950 absolut billiger war als 1940. Da während des Krieges die Preise nahezu konstant gehalten worden waren, drängten sich die meisten Preiserhöhungen in dem kurzen Zeitraum von 1945 bis 1947 zusammen. Danach, seit der Währungsreform vom 14. Dezember 1947, wurden die staatlichen Einzelhandelspreise etappenweise — für die einzelnen Nahrungsmittel jeweils in unterschiedlichem Ausmaß — wieder gesenkt. Die letzte Preisermäßigung erfolgte am 1. März 1960. Die von 1950 bis 1955 vorgenommenen, besonders kräftigen Reduzierungen der Preise waren im Gegensatz zu den vorhergehenden Preiserhöhungen noch mit geringen Verschiebungen der Preisrelationen der einzelnen Nahrungsmittel zueinander verbunden. Für die Zeit von 1955 bis 1958 wurden die Preise weitgehend stabil gehalten.

Indexziffern der Einzelhandelspreise für Nahrungsmittel in der UdSSR 1940 = 100

Erzeugnis	1950	1952	1955	1956	1957	1958
Staatliche Einzelhandelspreise						
Nahrungsmittel, gesamt . .	203	166	141	143	143	149
<i>darunter:</i>						
Wodka u. Likörzeugn. . .	338	298	264	264	264	317
Zucker	231	209	184	184	184	184
Roggenbrot	247	181	147	147	147	146
Fische u. Heringe	173	152	137	137	137	133
Weißkohl	85	85	60	80	133	133
Pflanzenöl	204	171	132	132	132	132
Graupen u. Hülsenfrüchte	208	149	128	128	126	126
Fleisch u. Geflügel	179	132	108	123	122	118
Butter	179	132	114	116	116	116
Teigwaren	193	139	114	114	114	114
Kartoffeln	100	100	111	111	111	111
Weizenbrot	164	117	96	96	96	95
Kolchosmarktpreise						
Nahrungsmittel, gesamt . .	104	.	107	97	94	98
<i>darunter:</i>						
Obst	113	.	136	145	133	137
Gemüse	132	.	123	105	122	129
Eier	104	.	98	99	98	102
Fleisch u. Speck	93	.	111	98	99	99
<i>darunter:</i>						
Rind- u. Kalbfleisch . . .	100	.	122	94	100	101
Schweinefleisch	99	.	113	102	96	95
Kartoffeln	77	.	102	93	79	98
Milch- u. Milchprodukte . .	92	.	109	98	89	93
Getreide	128	.	114	91	89	89

Quelle: Nar. Chos., a. a. O., S. 770 bzw. 789.

Im Gegensatz zu den Preisen der anderen Nahrungsmittel blieb der Kartoffelpreis seit 1940 fast unverändert, er war im Jahre 1958 nur um 11 vH höher als 1940. Der Preis für Weißkohl wurde bis 1955 sogar auf 60 vH des Vorkriegspreises gesenkt, stieg allerdings 1958 wieder stark an. Der Preis für Wodka und Liköre war 1950 mehr als dreimal so hoch wie 1940 und wurde bis 1955 — wenn auch nicht ganz so stark wie die Nahrungsmittelpreise — herabgesetzt. Der Absicht der sowjetischen Regierung entsprechend, den Alkoholverbrauch einzuschränken, wurde der Wodka-Preis jedoch 1958 wieder auf mehr als das Dreifache des Vorkriegspreises erhöht.

Der Preis für Roggenbrot ist in der Nachkriegszeit recht hoch geblieben, noch 1950 betrug er nach zwei Preissenkungen das 2¹/₂fache des Vorkriegspreises; bis 1955 wurde er dann stark gesenkt. Seitdem ist Roggenbrot unverändert fast anderthalbmal so teuer wie vor dem Kriege. Der Preis für Weizenbrot lag 1950 dagegen nur bei 164 vH des Vorkriegspreises und wurde bis 1958 sogar auf nur 95 vH des Preises von 1940 herabgesetzt. Zweifellos erklärt sich hieraus der stark gestiegene Verbrauch an Weizenbrot in der Sowjetunion, der bereits die Hälfte — in einigen Industrie-

Staatliche Einzelhandelspreise in der Sowjetunion in Rubel

Nahrungsmittel	Einheit	1938 ¹⁾	1950 ²⁾	1956 ¹⁰⁾	1958 ¹¹⁾
Roggenbrot	kg	0,85	2,00	1,30	1,24
Weizenbrot	"	1,70	4,40	2,35	2,35
Weizenmehl	"	2,90	5,05	4,00	4,00
Makkaroni	"	5,00	6,75	3,70	3,70
Reis	"	6,50	13,54	7,90	7,90
Graupen	"	1,30	6,76	2,60	2,60
Zucker	"	3,80	12,75	10,00	10,00
Kartoffeln	"	0,40	0,80	1,00	1,00
Zwiebeln	"	.	2,75	.	3,00
Weißkohl	"	1,50	0,94	1,50	1,50
Möhren	"	0,80	0,94	.	3,50
Äpfel	"	.	12,00	.	20,00
Dörrpflaumen	"	12,00	30,00	17,90	17,90
Rindfleisch (Braten) . . .	"	9,60	20,50	12,00	12,00
Schweinefl. (Kotelett) . . .	"	10,60	32,83	19,00	19,50
Hammelfleisch	"	8,00	22,03	13,00	13,00
Huhn	"	13,00	23,94	.	16,50
Speck	"	16,00	40,80	.	.
Schmalz	"	13,00	38,47	23,00	.
Pflanzenöl	l	15,92	27,00	14,00	.
Margarine	kg	.	21,45	14,00	14,00
Butter	"	17,50	40,80	28,00	28,00
Milch	l	1,60	2,70	2,20	2,20
Eier	Stück	0,65	1,00	0,75	0,75
Wodka	l	.	57,60	49,70	60,00
Kaffee	kg	.	61,50	40,00	40,00
Tee	"	90,00	144,00	70,00	.
Bier	l	.	7,80	6,00	6,00

¹⁾ Vgl. Salomon Schwarz: „Arbeiterklasse und Arbeitspolitik in der Sowjetunion“, Hamburg, 1953. — ²⁾ Untere Grenze. — ³⁾ Erste Qualität. — ⁴⁾ Zweite Qualität. — ⁵⁾ In kg. — ⁶⁾ Vgl. „Die Wirtschaftsentwicklung in der Sowjetunion“, in: Ost-Probleme, Nr. 17 vom 26. 4. 1952, sowie Norman M. Kaplan und Eleanor S. Wainstein: „A Comparison of Soviet and American Retail Prices in 1950“, Rand Corp., in: The Journal of Political Economy, Vol. LIV, Febr./Dez. 1956, Chicago/Ill. — ⁷⁾ Weizenfeinbrot. — ⁸⁾ Errechnet auf Grund der Preisindizes. — ⁹⁾ Durchschnittspreis. — ¹⁰⁾ Alec Nove: „The Purchasing Power of the Soviet Rouble“, in: The Bulletin of the Oxford University Institute of Statistics, Vol. 20, 2/1958. — ¹¹⁾ Lynn Turgeon: „Levels of Living, Wages and Prices in the Soviet and United States Economies“, in: Comparison of the United States and Soviet Economies, Washington, 1959. — ¹²⁾ Vermutlich Kolchosmarktpreis. — ¹³⁾ Klaus Mehnert: „Der Sowjetmensch“, 1958, S. 63.

¹⁾ Narodnoje Chosajstwo SSSR w 1958 godu, Moskau 1959, S. 770—771.

zentren sogar 60 vH — des gesamten Brotverbrauchs beträgt²⁾). Der Zuckerpreis betrug 1958 fast das Doppelte des Vorkriegspreises; dies scheint recht hoch, wenn man bedenkt, daß die Sowjetunion zu den größten Zuckerproduzenten der Welt rechnet.

Ausländische Besucher Moskaus haben bisher im großen ganzen die Richtigkeit der in den sowjetischen amtlichen Preisindizes zum Ausdruck kommenden Entwicklung bestätigt. Soweit Abweichungen auftreten, sind sie wohl darauf zurückzuführen, daß die von den Beobachtern gelegentlich genannten absoluten Preise keine Jahresdurchschnittspreise sind; auch beziehen sie sich möglicherweise auf Waren verschiedener Qualität.

Die Entwicklung der Kolchosmarktpreise

Der Kolchosmarkt — im sowjetischen Sprachgebrauch auch als unorganisierter Markt im Gegensatz zum organisierten staatlichen und genossenschaftlichen Handel bezeichnet — war im Jahre 1958 mit 9,4 vH (1940 = 20,2 vH) am gesamten Nahrungsmittelumsatz in der Sowjetunion beteiligt³⁾. Allerdings ist das Sortiment der auf dem Kolchosmarkt angebotenen Waren nicht das gleiche wie das des staatlichen und genossenschaftlichen Einzelhandels. Zieht man nur die Nahrungsmittel, die auf beiden Märkten gehandelt werden, in Betracht, so betrug der Anteil des Kolchosmarktes am Umsatz der vergleichbaren Nahrungsmittel in den genannten Jahren 17,4 vH und 30,2 vH. Auf diesem Markt bieten Kolchosbauern Waren ihrer Eigenproduktion an, aber auch die Kolchase selbst und Privatpersonen mit Gärten und eigenem Vieh veräußern hier ihre über den eigenen Verbrauch hinausgehende Erzeugung. Während die staatlichen Einzelhandelspreise von Regierungsorganen der Union und der einzelnen Unionsrepubliken festgesetzt werden, bilden sich die Preise auf dem Kolchosmarkt frei nach Angebot und Nachfrage. Bei völlig ausreichender Versorgung der Bevölkerung durch den staatlichen und genossenschaftlichen Handel würden die Preise für gleiche Produkte und Qualitäten nicht über den staatlichen Einzelhandelspreisen liegen dürfen. Daß die durch den staatlichen und genossenschaftlichen Handel angebotenen Mengen und Qualitäten zu den dortigen Preisen jedoch bis heute noch nicht ausreichen, zeigt sich daran, daß die Preise auf den Kolchosmärkten noch immer beträchtlich höher liegen als die staatlichen Einzelhandelspreise.

Die freien Preise für landwirtschaftliche Produkte auf dem Kolchosmarkt lassen keinesfalls ebenso klare und einheitliche Entwicklungstendenzen erkennen wie die staatlichen Einzelhandelspreise. So stiegen z. B. die Preise bei pflanzlichen Produkten (außer Kartoffeln) und Eiern zwischen 1940 und 1950 an, während sie bei tierischen Produkten und bei Kartoffeln in der gleichen Zeit rückläufig waren. Von 1950 bis 1955 verlief die Entwicklung umgekehrt, lediglich bei Obst stiegen — im Gegensatz zu anderen pflanzlichen Nahrungsmitteln — die Preise weiterhin verstärkt an. Auch nach 1955 ist im Unterschied zu den staatlichen Einzelhandelspreisen — die fast konstant gehalten wurden —

Verhältnis zwischen den Kolchosmarktpreisen und den staatlichen Einzelhandelspreisen
Staatl. Preis = 100¹⁾

	1956	1957	1958
Alle Waren	145,2	133,7	137,8
darunter:			
Pflanzenöl	118,1	114,8	120,3
Schweinefleisch	119,8	115,9	129,9
Milch	129,3	124,7	127,8
Rindfleisch	132,9	134,1	142,7
Hammelfleisch	146,9	146,9	151,9
Graupen u. Hülsenfrüchte	147,7	129,8	124,7
Roggenmehl	153,5	144,7	122,9
Eier	174,1	158,8	165,1
Weizenmehl	177,3	142,1	132,6
Äpfel, frisch	188,5	151,9	156,8
Gemüse	189,6	173,1	158,0
Kartoffeln	198,6	168,1	195,8
Butter	202,0	138,5	121,5

¹⁾ Berechnet nach den Tabellen in Nar. Chos., a. a. O., S. 773 f.

in der Entwicklung der freien Kolchosmarktpreise keine klare Tendenz zu erkennen. Zwischen 1955 und 1956 trat ein allgemeiner, starker Preisfall ein (mit Ausnahme der Obstpreise); ab 1956 lassen sich sowohl Preissteigerungen als auch Preissenkungen in unterschiedlichem Ausmaß beobachten.

Die Entwicklung der Kolchosmarktpreise bestätigt die Annahme, daß diese weniger von der Preispolitik des Staates, als vielmehr durch die allgemeine Versorgungslage der Bevölkerung beeinflußt werden. Dies wird auch durch die Tatsache erhärtet, daß die Preise 1955 auf dem Kolchosmarkt bis auf drei Ausnahmen (Getreide, Gemüse und Eier) höher waren als 1950, obwohl inzwischen vier staatliche Preissenkungen stattgefunden hatten. Man geht wohl nicht fehl, wenn man den Preisrückgang von 1955/56 auf die guten Ernten 1955 und 1956 und den dann folgenden Anstieg 1957/58 auf den relativen Rückgang der Ernteerträge 1957 zurückführt. Die Preisindizes für Obst und Gemüse, insbesondere ihre steigende Tendenz in den letzten Jahren, lassen darauf schließen, daß diese Nahrungsmittel immer noch recht knapp sind, während die Nachfrage nach ihnen infolge des steigenden Lebensstandards rasch wächst.

Zusammenfassung

Die Preisentwicklung für Nahrungsmittel in der UdSSR zeigt, daß auch in der sowjetischen Wirtschaft der Preis — jedenfalls auf längere Frist — güterwirtschaftliche Vorgänge registriert. Der starke Anstieg der Einzelhandelspreise zwischen Kriegsende und Währungsreform 1947 spiegelt die kriegsbedingte Geldentwertung und das knappe Angebot an Nahrungsmitteln wider, andererseits sind die Preissenkungen bis 1955 Ausdruck zunehmender Normalisierung. Die relative Konstanz der Preisrelationen seit 1950 scheint darauf hinzudeuten, daß die Nahrungsmittel heute nicht nur auf den Kolchosmärkten annähernd ihrer relativen Knappheit entsprechend bewertet werden, während vor dem Kriege zwischen den dekretierten Preisen und den Knappheitsgraden des Angebots sehr häufig überhaupt kein Zusammenhang zu bestehen schien.

²⁾ Sch. Turezki: „Senkung des Preisniveaus und Veränderung der Preisrelationen im Einzelhandel“, in: Sowjetwissenschaft, Gesellschaftswissenschaftliche Beiträge, Berlin-Ost 1957, Heft 10, S. 1023, Übersetzung aus dem Russischen.

³⁾ Nar. Chos., a. a. O., S. 707.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 und Bonn, Burgstr. 160.
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Kregel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohna, Edelhofdamm 36, z.Zt. in Urlaub. Mit der Vertretung beauftragt: Dr. Klaus Dieter Arndt.
Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1959												1960			
			Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
Anzahl der Werktage:			24	24	26	22,2	25	27	25,9	26	27	24,1	25	24,7	25	27	24	
Industr. Auftragsingang (kalendermonatlich) 1) 2)	BRD	1954 = 100	D	143	161	180	164	180	184	161	191	203	200	193	177	o) 183	211	.
Grundstoffindustrie	"	"	"	133	149	170	156	176	198	165	180	188	188	181	164	o) 172	199	.
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	178	198	195	179	196	203	185	222	234	231	245	226	o) 237	262	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	109	128	173	155	163	136	220	165	182	175	139	128	o) 126	156	.
Ind. Bruttoproduktionswert 3)	BRD ¹⁹⁾	Mill. DM	S	15896	17457	18704	16958	18659	18906	18304	20432	20962	20462	20768	18677	19265	22063	.
Produktionsindex 4)																		
Industrie insgesamt	BRD	1936 = 100		226	240	246	252	252	235	237	261	269	286	272	250	o) 256	264	274
Bergbau	"	"	"	151	150	147	150	145	139	138	145	145	157	155	157	o) 152	152	152
Energieversorgungs Betr.	"	"	"	408	391	374	377	371	361	376	406	427	465	471	463	o) 462	439	423
Bauhauptgewerbe	"	"	"	125	223	243	283	270	260	263	275	259	271	226	156	165	o) 232	270
Grundstoffe u. Prod.-Güter	"	"	"	206	223	235	241	246	238	237	251	252	262	247	240	o) 250	263	270
Investitionsgüter	"	"	"	310	321	327	333	337	296	297	349	356	378	375	343	o) 357	363	379
Verbrauchsgüter	"	"	"	203	217	221	219	215	198	208	241	244	260	240	222	o) 227	o) 241	244
Nahrungs- u. Genussmittel	"	"	"	193	210	213	227	224	223	215	218	249	271	248	200	o) 198	204	217
Industrieprodukt. W-Berl. 5)	W-B	"	"	130	136	134	134	130	122	132	147	146	156	149	135	146	153	.
Produktion																		
Eisenerz	BRD ¹⁹⁾	1000 t	S	1444	1414	1415	1384	1521	1537	1493	1530	1589	1572	1531	1564	1542	1627	.
Roheisen	"	"	"	1231	1332	1433	1457	1559	1606	1629	1653	1790	1702	1667	2094	2059	o) 2232	2066
Rohstahl 6)	"	"	"	1735	1823	2151	2006	2232	2320	2295	2315	2476	2391	2231	2771	2776	o) 2982	2658
Walzwerkserzeugnisse	"	"	"	1121	1189	1422	1261	1404	1504	1472	1542	1634	1572	1547	1803	1859	o) 2057	1762
Personenkraftwagen	BRD ¹⁹⁾	Anzahl	S	101382	103159	121264	99509	120619	87668	100024	131177	134797	124636	126657	128112	135294	156158	135976
Lastkraftwagen	"	"	"	15917	16265	19042	15414	18116	15738	16323	18946	19290	18480	17979	18201	18454	20636	17653
Kupfer (Elektrolyt)	BRD ¹⁹⁾	t	S	15672	18464	17986	18377	17096	16845	16817	16396	18274	17790	19169	18717	17581	20142	18960
Blz (Hüttenblei insgesamt)	"	"	"	16211	15924	15550	16083	16446	14861	13840	16124	16393	16166	17895	17621	16245	17911	17420
Zink (roh)	"	"	"	14181	15717	14902	15089	14683	14810	15046	14847	15480	15140	15727	15793	14970	16024	15316
Steinkohle 7)	BRD ¹⁹⁾	1000 t	S	10351	10498	10931	9710	10222	10253	9725	10285	10648	10601	10989	12284	o) 11721	12779	11418
Koks 8)	"	"	"	3085	3243	3092	3237	3161	3217	3181	3089	3215	3147	3268	3804	3571	3742	.
Steinkohlenbriketts	"	"	"	293	186	338	381	398	397	469	548	483	447	394	448	296	222	.
Braunkohle	"	"	"	7553	7394	7471	6874	7452	7767	7627	7939	8529	8337	8492	8434	8004	8236	7420
Braunkohlenbriketts	"	"	"	1286	1198	1266	1110	1281	1367	1255	1274	1334	1201	1249	1272	1224	1323	1132
Stromerzeugung 9)	BRD ¹⁹⁾	Mill. kWh	S	7921	8154	7964	7501	7691	7896	8133	8598	9511	9570	9915	10079	9636	9971	.
Gaserzeugung 10)	"	Mill. cbm	"	1664	1728	1641	1701	1662	1685	1670	1633	1714	1704	1778	o) 2036	o) 1923	.	.
Erdölförderung	"	1000 t	"	365,1	419,1	416,6	435,6	423,5	445,7	444,7	439,3	443,0	431,4	450,6	446,4	420,8	458,9	457,0
Zeitungsdruckpapier	BRD ¹⁹⁾	1000 t	S	19,3	18,9	20,7	18,4	20,9	21,4	20,3	20,4	22,2	20,7	19,1	17,9	19,8	20,8	17,6
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruckpapier)	"	"	"	217,7	213,6	243,4	209,2	238,4	251,1	244,3	247,9	263,0	248,4	232,2	253,2	o) 253,1	272,3	.
Hütten- u. Walzwerkseinrichtungen	BRD ¹⁹⁾	t	S	9997	8412	8793	8635	1 688	10072	7509	11056	6972	6951	10183	11548	o) 7583	10631	.
Masch. u. Präzisionswerkz.	"	"	"	2394	2252	3000	2640	3598	2941	2474	3018	3523	2759	3319	2462	o) 2960	3050	.
Lufttech. Anl. u. Ventilator	"	"	"	4602	5599	6 64	4697	5644	6426	5895	7163	7193	6844	9004	6280	o) 6431	6778	.
Masch. für d. Bauwirtschaft	"	"	"	12063	16381	17907	16753	19e19	18464	17043	18547	17777	16946	17468	18746	17714	o) 22905	20955
Baustoffmaschinen	"	"	"	5143	6232	6259	5803	7189	6428	5632	5765	7035	7203	8187	6195	o) 7790	8763	.
Büromaschinen	"	"	"	1328	1321	1518	1269	1422	1297	1172	1549	1626	1623	1674	1466	o) 1629	1777	.
Textilmaschinen	"	"	"	6007	6168	6146	5999	6210	6019	5726	6713	7174	7120	8020	6415	o) 6931	7572	.
Akkumulatoren u. -batterien	BRD ¹⁹⁾	t	S	5755	5871	6625	5644	6467	6179	6058	7398	7443	7064	7336	7329	o) 7043	7995	.
Isolierte Drähte u. Leitungen	"	"	"	10534	11152	11651	10122	11818	12118	11495	12938	13355	13312	13014	12727	o) 13508	14851	.
Kabel	"	"	"	13368	12967	15143	13201	15071	15748	15219	16749	17626	15684	15970	13916	o) 15328	17045	.
Elektr. Glühlampen	"	1000 Stck.	"	6357	6544	7405	5213	6675	5398	4996	6812	7283	7291	6889	6505	o) 6919	7257	.
Rundfunkempfangsgeräte	"	"	"	244	262	283	254	297	233	237	308	340	341	369	297	o) 318	360	330
Fernsehempfangsgeräte	"	"	"	149	114	130	123	146	114	128	169	195	199	185	161	o) 151	157	137
Geräte u. Einrichtung der Drahtfernmeldetechnik	"	t	"	1049	1027	1020	1063	1062	1219	1186	1199	1377	1328	1277	1213	o) 1235	1241	.
Mikroskope u. Mikrogeräte	BRD ¹⁹⁾	Stck.	S	3860	4022	5328	10897	12102	10820	11048	9488	4541	10414	10300	3925	o) 4292	4591	.
Armbanduhren	"	1000 Stck.	"	541	576	559	452	519	568	546	730	846	848	736	530	o) 559	654	.
Schwefelsäure 11) (SO₃-Inh.)	BRD ¹⁹⁾	1000 t	S	185,0	206,0	197,0	204,0	194,0	197,0	201,0	197,0	205,0	205,0	212,0	218,0	205,0	226,0	213,0
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	75,1	77,2	79,0	80,0	77,0	78,9	86,5	87,5	92,3	93,0	96,2	96,3	87,2	93,4	90,7
Chlor	"	"	"	43,4	49,0	48,2	50,1	42,0	51,5	51,7	50,0	51,2	53,2	52,4	o) 49,7	52,4	.	.
Stickstoffdüngem. (N-Inh.)	"	"	"	86,1	89,4	82,0	82,1	77,9	82,7	85,6	83,2	86,1	80,4	89,3	93,4	88,9	o) 85,4	87,7
Phosphor (P ₂ O ₅)	"	"	"	52,8	55,7	58,0	54,5	58,6	61,7	59,0	61,5	66,6	59,2	60,8	69,7	64,3	o) 67,9	65,9
Kammgarne, Streichgarne 12)	BRD ¹⁹⁾	t	S	8269	48342	9452	7647	9674	9871	9397	10347	10811	10295	9935	9485	9824	o) 10934	9614
Baumwollgarne	"	"	"	30428	30568	34720	24290	35222	31685	29139	36818	37800	35646	36421	34340	o) 35453	40384	.
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD ¹⁹⁾	1000 Paar	S	7118	7681	8638	6936	5494	6849	7701	8516	8985	8364	7758	8112	o) 8697	9620	.
Haushaltsporzellan	"	"	"	6501	6711	6810	6304	6632	6640	6644	6669	6860	6815	6679	6576	6644	o) 7177	6555
Schlachtungen 13)																		
Rinder insgesamt	BRD ¹⁹⁾	1000 Stck.	S	202,5	225,9	230,8	210,8	239,2	238,4	268,5	311,2	329,0	302,8	269,3	260,0	245,7	.	.
Schweine insgesamt	"	"	"	1675,1	1773,6	1567,2	1378,4	1431,7	1252,8	1370,6	1373,1	1429,2	1889,3	2162,2	1823,5	1859,8	.	.
Zigarren	"	Mill. Stck.	"	346	346	388	326	374	379	365	419	437	406	352	357	o) 375	410	.
Zigaretten	"	"	"	4260	4428	5137	4139	4624	4813	4349	4267	4324	4167	3857	3914	4463	.	.
Bier 14)	"	1000 hl	"	2770	3414	3726	3831	4120	4984	4282	3978	3594	3097	3968	2879	o) 3331	3713	.
Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft 15)	BRD ¹⁹⁾	1000 Arb.-St.	S	114946	203417	238574	232659	246412	252386	239854	249726	242173	224899	191521	130495	138369	210336	216424
davon entfielen auf																		